ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Drechsel, Katja

Article

Zu den Effekten der Generalrevision des Bruttoinlandsprodukts

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Drechsel, Katja (2014) : Zu den Effekten der Generalrevision des Bruttoinlandsprodukts, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 20, Iss. 4, pp. 59-59

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/144072

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

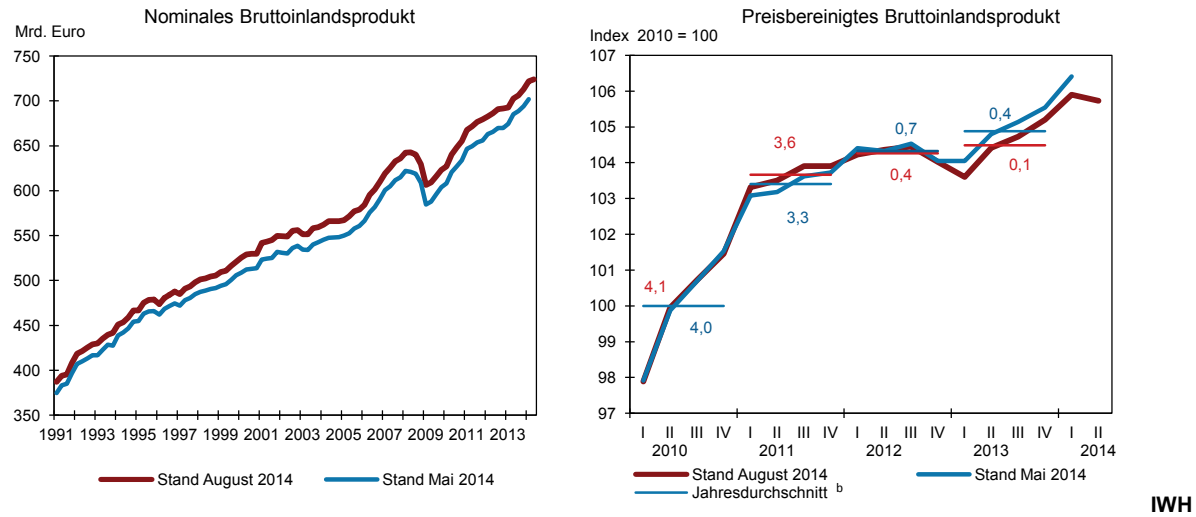
If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Zu den Effekten der Generalrevision des Bruttoinlandsprodukts

- Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland[a] -



[a] Saison- und kalenderbereinigter Verlauf. – [b] Ursprungswerte: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Darstellung des IWH.

Seit August 2014 werden in Deutschland die neuen Regeln des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) für die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts angewendet.[a] Damit ergibt sich ein deutlicher Niveausprung in den Ursprungswerten nach oben (Abbildung links), der vor allem aus der Zuordnung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung resultiert. Diese werden nun als Investitionen und nicht mehr als Vorleistung verbucht. Ferner wurden datenbedingte Korrekturen und konzeptionelle Änderungen umgesetzt. Die jährlichen Wachstumsraten weichen bis zu 0,3 Prozentpunkte von den im Mai veröffentlichten Zahlen ab (Abbildung rechts). Die generelle Wachstumsdynamik bleibt jedoch nahezu unverändert. Noch größer sind die Revisionen der vierteljährlichen saison- und kalenderbereinigten Werte. Die Änderungen betragen bis zu 0,5 Prozentpunkte. Die größten Änderungen betreffen jeweils die Wachstumsraten des ersten Quartals eines Jahres mit durchschnittlichen Revisionen von $\pm 0{,}3$ Prozentpunkten. Für das erste Quartal 2013 wurde die Rate sogar um 0,4 Prozentpunkte gesenkt. Für die zweiten und vierten Quartale eines Jahres wurde eine durchschnittliche Korrektur der Wachstumsrate von etwa $\pm 0{,}1$ Prozentpunkten vorgenommen. Nahezu unverändert sind die Wachstumsraten des dritten Quartals eines Jahres.

Eine mögliche Ursache für die stärkeren zyklischen Bewegungen könnte die geänderte Verbuchung der Investitionen sein, denn diese tragen maßgeblich zur Volatilität des Bruttoinlandsprodukts bei. Ein Vergleich zeigt, dass die neu berechneten jährlichen Veränderungsraten in den Aufschwungjahren 2010 und 2011 über denen der Mai-Veröffentlichung liegen, für die Jahre 2012 und 2013 dagegen deutlich unter den bisherigen Werten. Allerdings dürften bei den Korrekturen der vergangenen beiden Jahre die üblichen Datenrevisionen stärker zu Buche schlagen als die rein methodischen Anpassungen. Alles in allem ist aufgrund der niedrigen Ex-post-Daten davon auszugehen, dass die Prognosen für das Jahr 2014 nun deutlich nach unten revidiert werden. Aus Sicht der Wirtschaftspolitik spielt die aktuelle Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine Rolle für die Anwendung des Europäischen Stabilitätspaktes: Durch die statistische Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts sinken Staatsschulden- und Defizitquote, und der Spielraum für öffentliche Defizite wird etwas weiter.

[a] Ab dem 1. September 2014 ist es für die Mitgliedstaaten der EU grundsätzlich rechtsverbindlich, die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nach den aktualisierten Konzepten des ESVG 2010 zu veröffentlichen.

Katja Drechsel (Katja.Drechsel@iwh-halle.de)